

vorliegen und auch hier durch die Möglichkeit der Versendung von Klischees als Warenproben wesentliche Portoersparnisse erzielt werden können, so daß wohl einer Verfolgung der Angelegenheit auch von anderen Handelskammern genügendes Interesse entgegengebracht werden wird.

**Die 25-Pfennigstücke.** — Die Einziehung der 25-Pfennigstücke ist, der Deutschen Tageszeitung zufolge, nicht in Aussicht genommen. Auf die Einführung einer 25-Pfennigmünze wurde seinerzeit aus Kleinhandels- und Industriekreisen Wert gelegt im Interesse der Vereinfachung des Zahlungsverkehrs.

**Post.** — Fortan können auch nach Tetuan (Marokko) Postfrachtstücke ohne Wertangabe bis zum Gewichte von 20 kg aufgeliefert werden, die den Empfängern durch Vermittlung der deutschen Postanstalt daselbst auszuhandigen sind. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

**Deutsch-akademischer Wartburgbund.** — Unter Teilnahme von Studenten aus Bonn, Gießen, Göttingen, Greifswald, Jena, Halle, Marburg, Münster, Leipzig, Tübingen, Königsberg sowie zahlreicher Ehrengäste wurde vor wenigen Tagen auf der Wartburg der Deutsche akademische Wartburgbund gegründet. Er hat sich die Aufgabe gestellt, deutsche Gesinnung auf den religiösen Grundlagen der Reformation zu fördern und die moderne akademische Jugend aller Fakultäten und Korporationen zu einem deutschen Gesinnungsbund im Zeichen der Wartburg zu sammeln.

**Eine russische Subvention für die finnische Literatur.** — Nach einer Meldung der »Bosfischen Zeitung« hat der finnländische Landtag dieser Tage einen Initiativantrag angenommen, der die Anweisung von 100 000 finn. Reichsmark für die Jahre 1913—1914 zur Förderung der finnischen Literatur vorsieht. Der Generalgouverneur, General Seyn, befürwortet in seinem Gutachten die Bewilligung der geforderten Summe unter der Bedingung, daß die Auszahlung eingestellt werden kann, sobald sich antinationale oder regierungsfeindliche Tendenzen in der finnischen Literatur bemerkbar machen. Welche Aufnahme diese etwas durchsichtige Munifizenz bei den Finnländern finden wird, dürfte unschwer zu erraten sein.

**Briefumschläge mit durchscheinender Adresse.** — Die Handelskammer zu München richtete am 19. Juli an das bayerische Verkehrsministerium folgende Eingabe: »Am 3. Juni hat sich die Kuvertfabrik Pasing an uns mit dem Ersuchen gewandt, entsprechend dem Vorgehen verschiedener Handelskammern und gleichfalls für die Zulassung von Kuverts mit durchscheinender Adresse, sogenannten Fensterkuverts, und zwar mit vertikaler Adresse auszusprechen. In unserer öffentlichen Sitzung vom 12. Juli d. J. haben wir zu der Angelegenheit Stellung genommen und konnten uns bei der Beratung der Anschauung nicht verschließen, daß das Verlangen der Antragstellerin durchaus berechtigt sei. Bis jetzt wurden von der Post nur solche Fensterkuverts befördert, deren Fenster parallel mit den Langseiten des Kuverts läuft; bei der Verwendung der gewöhnlichen Geschäftskuverts ist aber in diesem Falle eine ziemlich umständliche Faltung des Briefbogens erforderlich. Wird dagegen das Fenster vertikal, also mit den schmalen Seiten des Kuverts parallel laufend angebracht, so könnte die gewöhnliche Faltung der Briefbogen beibehalten werden, wodurch die Verwendung der Fensterkuverts zweifelsohne eine beträchtliche Vermehrung erfahren würde. Die Postverwaltung hatte bisher eine Verwendung von Fensterkuverts mit vertikaler Adresse deswegen nicht zugelassen, weil sie eine beträchtliche Erschwerung des Sortiergegeschäfts befürchtete. Diese Erschwerung würde unseres Erachtens aber nur so lange bestehen, als derartige der gewöhnlichen Form widersprechende Briefsendungen eine immerhin seltene Ausnahme bilden und mit der Zulassung von Fensterkuverts mit vertikaler Adresse würde sich deren Verwendung so bedeutend mehr, daß das Sortierpersonal sich rasch daran gewöhnen würde. Selbstverständlich müßte auch bei diesen Fensterkuverts die Briefmarke rechts oberhalb der Adresse angebracht werden. Wir möchten zur weiteren Begründung unserer Stellungnahme nicht versäumen, darauf hin-

zuweisen, daß heute schon Millionen von Streifenbandsendungen von der Post befördert werden, bei denen die Adresse nicht parallel, sondern vertikal mit der Längsseite der Sendung angebracht ist. Im Verfolg des Beschlusses unserer Kammer richten wir daher an das bayr. Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten die Bitte, Fensterkuverts mit vertikaler Adresse zum allgemeinen Verkehr in Bayern zuzulassen und an geeigneter Stelle geneigtest dahin zu wirken, daß solche Kuverts auch im übrigen deutschen Verkehr, sowie im Weltverkehr zugelassen werden.

**Internationaler Freidenkertongress.** — Vom 31. August bis 4. September findet in München der 16. Internationale Freidenkertongress statt. Der Generalauschuß des Internationalen Freidenkerbundes (Generalsekretär: Chefredakteur Eugène Hins, Brüssel) und der Ausschuß des Deutschen Freidenkerbundes (Präs.: Prediger G. Tschirn, Breslau) erlassen Einladungen zur Teilnahme an alle Freunde und Förderer des freien Gedankens. Als Redner sind u. a. angemeldet: Prof. Dr. R. Broda, Paris; Prof. Hector Denis, Rektor der freien Universität Brüssel; Privatdozent Dr. Otto Karmin, Genf; Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann, Berlin; Dr. Max Maurenbrecher, Mannheim; Dr. Rudolf Penzig, Berlin; Reichstagsabgeordneter E. Vogtherr, Wernigerode; Dr. Bruno Wille, Berlin, usw. Auf der Tagesordnung stehen als Beratungsgegenstände: 1. Das Freidenkertum und seine Ziele. 2. Das Problem der Trennung von Staat und Kirche in den Kulturstaaten. 3. Freidenkertum und Erziehung. Sämtliche Sitzungen finden in der »Tonhalle« statt. Für Mittwoch, 4. September, ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Starnberger See geplant.

### Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — In diesen Tagen kann die Firma Emil Rath in Hagen i/W. auf 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Genau läßt sich das Gründungsdatum nicht feststellen, denn auch das Etablissements-Birkular ist »im August« datiert. Aus den begleitenden Umständen kann jedoch gefolgert werden, daß die Firma am 11. August 1887 schon bestand, das Jubiläum muß daher in diesen Tagen sein. Herr Emil Rath, den aus seiner Gehilfenlaufbahn ganz besonders gute Zeugnisse über seine Tüchtigkeit in die Selbständigkeit begleiteten hat den in ihn gesetzten Erwartungen voll entsprochen. Er hat in treuer, fleißiger Arbeit seiner Firma einen festen Stand gegeben und kann daher mit Befriedigung auf sein Werk zurückblicken, zu dem ihm die besten Glückwünsche dargebracht seien.

**Oskar Eversbusch †.** — In München ist vor einigen Tagen der Direktor der Universitätsaugenklinik Prof. Dr. Oskar Eversbusch im Alter von 59 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene hat außer zahlreichen Arbeiten, die er in der »Münchener medizinischen Wochenschrift« und in der von ihm gemeinsam mit Professor Berlin herausgegebenen »Zeitschrift für vergleichende Augenheilkunde« veröffentlichte, an den verschiedensten Handbüchern mitgearbeitet. Im Handbuch der therapeutischen Technik von Schwalbe bearbeitete er die Technik der Behandlung des Auges, im Handbuch der gesamten Augenheilkunde von Gräfe-Sämisch die Beziehungen der Erkrankungen der Nase und ihrer Nebenhöhlen, sowie des Gehörorgans zu denen des Auges. Auch für das Handbuch der Therapie von Penzoldt und Stinzing hat Eversbusch wertvolle Beiträge geliefert.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Konkurs Gnevlow & v. Gellhorn in Kiel.

(Vgl. Nr. 172, 175 und 180.)

Als ich vom Konkursverwalter die Nachricht erhielt, daß die Kommissionsware vom Hauswirt gepfändet sei, wandte ich mich an die einzig richtige Stelle, den Vertreter des Hauswirts, und verlangte Aussonderung. Diesem Verlangen ist sofort entsprochen worden. Der Hauswirt hat die Bücher heraussuchen lassen und mir zurückgesandt, sich freilich für diese Arbeit 3 M berechnet. Dresden. E. A. Koch's Verlag (H. Ehlers).